

Versicherungen gegen Schwere Krankheiten und Berufsunfähigkeit im Vergleich. Wo liegen die jeweiligen Stärken und Schwächen? - Gastbeitrag von Daniel Stein

Ist die Schwere Krankheiten-Versicherung ein vollwertiger Ersatz für eine Absicherung gegen Berufsunfähigkeit? Um die Antwort schon einmal vorweg zu nehmen: Nein! Sie kann hingegen eine sinnvolle Ergänzung zur „BU“ darstellen oder aber - im dem Fall, dass keine Absicherung gegen Berufsunfähigkeit möglich ist - ein Alternativprodukt, welches zumindest einen Teil der Risiken relativ kostengünstig abdeckt und auch sonst noch einige Vorteile mit sich bringt.

Damit Sie die beiden Produkte besser einordnen und bewerten können, analysieren wir für Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Versicherungen. Dabei werfen wir einen genauen Blick auf die Risiken, die sie abdecken, auf die Auszahlung im Leistungsfall sowie auf die Kosten. Auch die steuerliche Betrachtung soll hier nicht zu kurz kommen. Zum Schluss erfahren Sie, worauf Sie besonders achten sollten, wenn Sie sich für das eine oder das andere oder gar beide Produkte entscheiden.

Welchen Risiken werden durch eine "BU" und welche durch eine Schwere Krankheiten-Versicherung abgedeckt?

Die Berufsunfähigkeitsversicherung zahlt, sobald der Versicherte in seinem zuletzt ausgeübten Beruf für voraussichtlich mindestens sechs Monate zu minimal 50% berufsunfähig ist. Gründe für Berufsunfähigkeit sind dabei in den meisten Fällen Krebserkrankungen, Unfälle, Erkrankungen des Skeletts und Bewegungsapparats wie z.B. ein Bandscheibenvorfall, Erkrankungen des Herzens, der Gefäße sowie vermehrt auch psychische und Nervenerkrankungen. Statistisch gesehen wird jeder Vierte von uns im Laufe seines Berufslebens berufsunfähig. Gezahlt wird in der Regel eine monatliche Rente. Die Versicherung gegen schwere Krankheiten zahlt hingegen lediglich bei Eintritt zuvor vertraglich definierter Krankheiten. Dazu zählen insbesondere die häufig auftretenden Krankheiten Krebs, Alzheimer, Multiple Sklerose, Schlaganfall und Herzerkrankungen. Insgesamt sind bis zu 50 solcher Krankheiten versicherbar. Ausgezahlt wird die Versicherungssumme, sobald ein ebenfalls zuvor definiertes Krankheitsstadium erreicht wird. Gezahlt wird in der Regel eine Einmalsumme. Zur Statistik: Jährlich erkranken in Deutschland 500.000 Menschen an Krebs!

Zwischenfazit: Die BU schützt den Versicherten in mehr Fällen als die "Dread Disease", während diese in einigen Fällen eher auszahlt. Das ist beispielsweise der Fall, wenn eine Krankheit frühzeitig diagnostiziert wurde und die meist zwei- bis vierwöchige Karenzzeit zwischen Diagnose und Auszahlung überbrückt wurde, jedoch der Versicherte nicht oder noch nicht für berufsunfähig erklärt wurde.

Bezüglich der Kosten hängen diese in beiden Fällen vom Alter und dem Gesundheitszustand bzw. der Vorerkrankungen ab. Im Falle der BU werden jedoch mehr Gesundheitsfragen gestellt, die zu einer Ablehnung oder dem Ausschluss gewisser Risiken führen können oder aber den Preis erhöhen. Des Weiteren hängt der Preis einer BU immens vom Beruf des Antragstellers und dem entsprechenden Berufsrisiko ab. Bei einer Dread Disease-Versicherung spielt der Beruf keine Rolle für den Beitrag. Außerdem hängt die maximale Versicherungssumme hier nicht vom Einkommen ab. Eine BU versichert meist maximal 80% des aktuellen Einkommens als monatliche BU-Rente.

Zwischenfazit: Insbesondere bei risikobelasteten Berufsgruppen ist es der Vorteil der Dread Disease-Versicherung, dass die Kosten hier berufsunabhängig sind.

Steuerlich bieten beide Produkte Besonderheiten. Eine Absicherung gegen Berufsunfähigkeit ist ohne Kombination mit einer steuerlich absetzbaren Altersvorsorge oder einem Abschluss über den Arbeitgeber steuerlich kaum absetzbar. Eine reine BU ist lediglich bis zur Höchstgrenze von 1.900 Euro (für Beamte und Angestellte) pro Jahr absetzbar - und das nur, wenn nicht bereits weitere Kosten abgesetzt wurden, was meist der Fall ist. Für Selbstständige gilt eine Höchstgrenze von 2.800 Euro. In Kombination mit einer Basis - auch Rüruprente genannt - kann der Versicherte bis zu 20.000 Euro jährlich steuerlich absetzen, als Ehepaar gar 40.000 Euro. Diese Beiträge sind wiederum zu 82% absetzbar. Bis zum Jahr 2025 steigt die Absetzbarkeit jährlich um 2% auf 100%. Bei einer Direktversicherung über den Arbeitgeber werden neben den Steuern auch Sozialabgaben verringert. Allerdings bieten bisher wenige Arbeitgeber diese Möglichkeit an. Wenn Sie angeboten wird, so ist es eine Option gerade für schwer bzw. teuer versicherbare Berufsgruppen, mit einem zahlbaren Beitrag eine sinnvolle Absicherung zu erreichen. Im Leistungsfall ist es dann so, dass die alleinstehende BU - welche am wenigsten steuerlich absetzbar ist - auch am geringsten besteuert wird. Stärker besteuert wird die BU in Kombination mit einer Basisvorsorge. Die größte Belastung erfolgt bei einer Direktversicherung. Hier werden in der Arbeitsphase Sozialabgaben und Steuern gespart, im Leistungsfall verringern beide die Auszahlung. Bei einer Dread Disease-Versicherung ist die steuerliche Absetzbarkeit bei Privatpersonen wie bei einer alleinstehenden BU auf die Höchstgrenze der Sonderausgaben begrenzt. Dafür wird die ausgezahlte Kapitalsumme nicht besteuert. Wenn hingegen ein Unternehmen seinen Geschäftsführer versichert, dann sind die Ausgaben gänzlich als Betriebsausgaben absetzbar. Im Gegenzug muss der ausgezahlte Betrag natürlich dann versteuert werden.

Zwischenfazit:

Sowohl die BU als auch die Dread Disease-Versicherung können in einigen Fällen steuerlich abgesetzt werden, in anderen Fällen hingegen kaum oder gar nicht. Des Weiteren gilt, dass die eingesparten Steuern in der Sparphase im Gegenzug höhere Abzüge im Leistungsfall gegenüber stehen.

Bei beiden Produkten ist es empfehlenswert, die Gesundheitsfragen genauestens auszufüllen, da sonst die Versicherung im Leistungsfall die Zahlung teilweise oder vollständig verweigern kann. In beiden Fällen ist es auch wichtig, das Kleingedruckte der jeweiligen Verträge zu lesen. Ab welchem Stadium eine Krankheit anerkannt wird oder ab wann eine BU-Rente gewährleistet wird, kann im Extremfall über Leben und Tod entscheiden. Daher kann es durchaus sinnvoll sein, einen etwas höheren Beitrag für ein Vielfaches an Leistung zu zahlen. Vergleichsportale wie Capitalo bieten hierbei die Möglichkeit, online Verträge bezüglich Preis und Leistung zu vergleichen. Wer lieber sofort oder nach dem Vergleich persönlich beraten werden will, der hat auch die Möglichkeit, den Kontakt zu ausgewählten Versicherungsexperten hergestellt zu bekommen. Dabei ist darauf zu achten, dass lediglich Makler den kompletten Markt abdecken können.

Letztlich bleibt festzuhalten, dass es in den meisten Fällen das Ziel sein sollte, zuerst eine sinnvolle Absicherung gegen Berufsunfähigkeit zu erhalten. Wenn dies nicht möglich oder aber zu teuer ist, dann bietet eine Dread Disease-Versicherung eine meist günstigere, vom Beruf unabhängige Alternative. Ebenfalls gedacht sein kann eine solche Versicherung als Ergänzung zur BU, um die Vorteile beider Produkte zu vereinen, was jedoch auch eine Preisfrage ist. Etliche Versicherungen abzuschließen und ab dem bspw. fünften Beitragsjahr nicht mehr zahlen zu können ist meist weniger sinnvoll, als eine einzige, individuell passende Versicherung möglichst lange und günstig als Schutz an seiner Seite zu haben.

Daniel Stein befasst sich seit mehr als 10 Jahren mit den Themen Online Marketing und Finanzen. Nach Abschluss seines Studiums im Jahr 2011 - Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Medien, Controlling, Finanzen und Logistik - unterstützte er diverse Start-Ups in der Gründungsphase und etablierte im Zuge dessen eine eigene Unternehmensberatung. Zur Zeit ist er Geschäftsführer der selbst gegründeten [Finanzvergleichsportale Capitalo.de](http://Finanzvergleichsportale.Capitalo.de) und Vergleich24.at in Deutschland und Österreich und Mitarbeiter im Online Marketing der renommierten WHU - Otto Beisheim School of Management in Vallendar bei Koblenz.